

1	<b>WK Ucker (968) Abschnitt1</b>	
2	Lage	Einmündung Quillow bis Gewässerbiegung unterhalb Fußgängerbrücke Winterfeldtstraße
3	km	61+300 bis 62+000
4	<b>Bestand</b>	
5	Bestand gem. C-Bericht : Fließgewässertyp 21 (seeausflussgeprägtes Fließgewässer)	
6	<p><b>Verbale Beschreibung</b></p> <p>Dieser Planungsabschnitt beginnt oberhalb der Mündung der Quillow in die Ucker bei Station 61+300 und stellt den ersten Abschnitt der Ucker im Bearbeitungsgebiet des GEK Ucker 1 dar. Die Ucker weist in diesem Planungsabschnitt einen insgesamt geringfügig geschwungenen Gewässerverlauf auf. Die Gewässersohle ist im gesamten Abschnitt als Sand geprägt einzustufen. Die Ucker besitzt innerhalb dieses Gewässerabschnittes mit etwa 10 m eine vergleichsweise große Gewässerbite. Es gibt zwei Einleitungen in Höhe der Stadtwerke Prenzlau und eine Siedlungsentwässerung oberhalb der B 198 aus einem kleineren städtischen Einzugsgebiet.<sup>1</sup> Im unteren Bereich der Uferböschung, in Höhe der Mittelwasserlinie, finden sich zumeist Röhrichtbestände, die mit zunehmendem Abstand vom Gewässer entlang der gesamten Uferböschung innerhalb des Planungsabschnittes von Weidengebüsch und weiteren Gehölzarten abgelöst werden.</p> <p>Im direkten Anschluss an den Gewässerrandstreifen befindet sich linksseitig der Ucker von Station 61+300 bis 61+600 das Gelände einer Kläranlage, linksseitig befinden sich im gleichen Bereich Ackerflächen. Von Station 61+600 bis 62+000 grenzen linksseitig Kleingärten sowie rechtsseitig das Gelände einer Kläranlage und gewerblich genutzte Flächen an die schmalen Gewässerrandstreifen an.</p> <p>Innerhalb dieses Abschnittes gibt es keine Querbauwerke, lediglich 2 Kreuzungsbauwerke, wie dem einer stillgelegten Eisenbahnbrücke und überirdisch über das Gewässer geführte Rohrleitungen. Im nahen Gewässerumfeld befinden sich abschnittsweise eingezäunte Gärten mit kleineren Gartenhäusern linksseitig der Ucker, aber auch größere Gebäude auf gewerblich genutzten Flächen in unterschiedlicher Größe rechtsseitig des Gewässerlaufes.</p>	
7	<b>Referenzzustand</b>	
8	Leitbildtyp	Fließgewässertyp 15 (Sandgeprägter Tieflandfluss)
9	Talform	Sehr breites und flaches Muldental (Flusstalniederung)
10	Windungsgrad, Anastomosen	Schwach bis mäßig geschwungen
11	<b>Bewertung des Bestandes</b>	
12	Bewertung gem. C-Bericht: Zielerreichung Chemie: ja Zielerreichung Ökologie: nein	
13	<p><b>Verbale Bewertung</b></p> <p>Abgesehen von der Uferböschung, gibt es kein Gewässerrandstreifen als Puffer zu Schadstoffeinträgen aus angrenzenden Nutzungen. Die Vegetationsdichte ist für eine ausreichende Beschattung zu gering.</p>	
14	<b>Restriktionen</b>	
15	<ul style="list-style-type: none"> <li>- nah angrenzende Kläranlage sowie sonstige gewerbliche und landwirtschaftliche Nutzungen im Gewässerumfeld</li> <li>- Bebauung teilweise sehr nah an Uferböschung</li> </ul>	
16	<b>Entwicklungsziele</b>	
17	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Reduzierung von Nähr- und Schadstoffeinträgen sowie sonstiger Einleitungen</li> <li>- Selbstreinigungsfähigkeit verbessern</li> <li>- extensive gewässerschonende Landwirtschaft</li> <li>- Erhaltung der ökologischen Durchgängigkeit</li> <li>- Eigendynamik</li> <li>- Durchgängigkeit</li> <li>- naturnaher Gewässerlauf</li> <li>- ausreichende Beschattung</li> <li>- Wasserspiegelhöhe und Wasserstände unter Flur anheben</li> </ul>	
18	<b>Maßnahmen</b>	
19	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Strukturanreicherung Sohle und Ufer</li> <li>- Gehölzstreifen verdichten</li> <li>- Durchgängigkeit optimieren</li> </ul>	
20	Umsetzung, Prioritätensetzung : <i>Verbale Beschreibung</i>	

<sup>1</sup> Landesumweltamt Brandenburg (1999): Gewässerkonzept Prenzlau

1	<b>WK Ucker (968) Abschnitt 2</b>	
2	Lage	Vom Bereich Fußgängerbrücke Winterfeldtstraße bis zur Straßenbrücke B109
3	km	62+000 bis 63+310
4	<b>Bestand</b>	
5	Bestand gem. C-Bericht : Fließgewässertyp 21 (seeausflussgeprägtes Fließgewässer)	
6	<p><b>Verbale Beschreibung</b></p> <p>Die Ucker weist innerhalb dieses Abschnittes einen begradigten bis leicht geschwungenen Gewässerverlauf auf. Die Sohle ist wie bereits im vorhergehenden Abschnitt als sandgeprägt einzustufen. Es gibt vier Einleitungen aus Einzugsgebieten der Innenstadt Prenzlau, die das natürliche Teileinzugsgebiet der Ucker in diesem Bereich deutlich übersteigen.<sup>2</sup></p> <p>Der Uferbereich wird von unterschiedlich stark ausgeprägtem Röhrichtbewuchs sowie von Weidengebüsch und zahlreichen anderen Gehölzen und Sträuchern charakterisiert.</p> <p>Im gesamten Planungsabschnitt befinden sich sowohl linksseitig als auch rechtsseitig zum überwiegenden Teil Privatgrundstücke, die zumeist direkt bis an das Gewässer heranreichen. Die Uferstreifen sind aufgrund der unterschiedlichen Nutzungsweise der Privatgrundstücke sehr unterschiedlich ausgeprägt bzw. nur in Ansätzen vorhanden. Linksseitig entlang der Ucker gibt es zwischen den Stationen 62+000 und 62+290 brach liegende Flächen im gewässernahen Bereich sowie bei 62+500 und zwischen 62+800 und 63+200 öffentliches Land mit uferbegleitenden Fußwegen. In diesen genannten Abschnitten sind die ufernahen Bereiche von Röhricht und Weidenbüschen gekennzeichnet, wohingegen die Uferbereiche der Privatgrundstücke rechtsseitig der Ucker teilweise frei von gewässertypischem Bewuchs sind und die Nutzung der Privatgrundstücke bis an das Gewässer heran reicht.</p> <p>Das Profil der Ucker wirkt in diesem Abschnitt überdimensioniert. Hochwassergefahren sind gering, allerdings deuten verschiedene mündliche Auskünfte darauf hin, dass die Entwässerungsleistung der Zuläufe nicht ausreicht oder bei Hochwasser in der Ucker diese nicht mehr ausreichend als Vorfluter für diese Zuläufe dienen kann. Die ehemalige Mündung des Strom in die Ucker am oberen Ende des Gewässerabschnittes ist heute nur noch als Einleitungsrohr erkennbar, der alte Gewässerverlauf des Stroms ist teilweise überbaut.</p> <p>Wie auch im vorhergehenden Abschnitt gibt es in diesem Planungsabschnitt keine Querbauwerke. Es kreuzen jedoch insgesamt 2 Fußgängerbrücken und 2 Straßenbrücken den Gewässerverlauf. Angrenzend an den nahen Uferbereich des Gewässers befinden sich unter anderem Stege und Treppen, die von den Anwohnern errichtet wurden.</p>	
7	<b>Referenzzustand</b>	
8	Leitbildtyp	Fließgewässertyp 15 (Sandgeprägter Tieflandsfluss)
9	Talform	Sehr breites und flaches Muldental (Flusstalniederung)
10	Windungsgrad, Anastomosen	Mäßig bis stark geschwungen
11	<b>Bewertung des Bestandes</b>	
12	Bewertung gem. C-Bericht: Zielerreichung Chemie: ja Zielerreichung Ökologie: nein	
13	<b>Verbale Bewertung</b> Bebauung und Gartenlandnutzung führen zur starken Einengung des Gewässerrandstreifens; Einleitungen aus Straßenentwässerung bewirken eine stoffliche Belastung	
14	<b>Restriktionen</b>	
15	- Einengung des Gewässerlaufes und der eigendynamischen Gewässerentwicklung durch Bebauung und Gartenlandnutzung	
16	<b>Entwicklungsziele</b>	
17	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Eigendynamik</li> <li>- Durchgängigkeit</li> <li>- naturnaher Gewässerlauf</li> <li>- ausreichende Beschattung</li> <li>- Wasserspiegelhöhe und Wasserstände unter Flur anheben</li> </ul>	
18	<b>Maßnahmen</b>	
19	- Verbreiterung des Gewässerrandstreifens	
20	Umsetzung, Prioritätensetzung : <i>Verbale Beschreibung</i>	

<sup>2</sup> Landesumweltamt Brandenburg (1999): Gewässerkonzept Prenzlau

1	<b>WK Ucker (968) Abschnitt 3</b>	
2	Lage	Von der Straßenbrücke B109 bis Ausfluss Ucker aus dem Unteruckersee
3	km	63+310 bis 63+440
4	<b>Bestand</b>	
5	Bestand gem. C-Bericht : Fließgewässertyp 21 (seeausflussgeprägtes Fließgewässer)	
6	<p><b>Verbale Beschreibung</b></p> <p>Dieser Planungsabschnitt stellt den Bereich des Seeausflusses der Ucker aus dem Unteruckersee dar. Der Gewässerlauf ist begradigt und weist ein rechteckiges Querprofil auf. Sowohl die Uferböschung als auch die Sohle sind befestigt. Die Sohle ist dabei mit einer Stein/Kiesschüttung und die senkrechte Uferböschung mit Betonplatten befestigt. Größere Steine sollen die Rauheit der Gewässersohle und die Sohlenstrukturen auflockern.</p> <p>Linksseitig ist im gesamten Bereich des Planungsabschnittes öffentliches Straßenland vorzufinden. Rechtsseitig befindet sich größtenteils die Grünanlage der Sophienkirche sowie öffentliches Straßenland im Bereich des Seeufers des Unteruckersees.</p> <p>Am Auslauf der Ucker aus dem Unteruckersee befinden sich ein Schutzbauwerk zum Rückhalt von Wellenschlag und ein Klappenwehr zur Regulierung des Wasserstandes im Unteruckersee. Oberhalb des Wehres existiert eine Fußgängerbrücke des Uferweges. Neben dem Wehr befindet sich ein Schlitzpass zur Gewährleistung des Fischeaufstieges. Ggf. ist der Einstieg des Fischpasses zu weit im Unterwasser und damit in seiner Auffindbarkeit für Fisch eingeschränkt, insbesondere wenn Wasser über das Wehr strömt. Unterhalb des Fischpasses befindet sich eine Straßenbrücke sowie anschließend unterhalb dieser Brücke ein Steg für das Einsetzen von Kanus. Im Bereich des Neustädter Damms befindet sich eine Brücke mit einem Fußgängersteg für die Gewässerunterhaltung und eine Pegelanlage. Unterhalb der Brücke ist das Gewässer in einem befestigten Doppeltrepezprofil ausgebaut.</p> <p>Noch um 1900 existierten mehrere Abflüsse der Ucker aus dem Unteruckersee, die für die Energiegewinnung und Mühlen genutzt wurden. Das Wasserrecht war geregelt und sprach z.B. am Ravitgraben einer Drechselei und einer Holzschneideanlage 350l/s zusprach<sup>3</sup>. Der heute als Hauptlauf ausgebaute Priestergraben diente damals als Freiwasserlauf. Mitte der 60er Jahre wurde der letzte funktionstüchtige Abflussgraben zugeschüttet und für die Stadtentwässerung teilverrohrt. Es gibt zwei Einleitungen der Stadtteilentwässerung oberhalb der B 109 aus dem linksseitig angrenzenden Einzugsgebiet entlang der B109.<sup>4</sup></p>	
7	<b>Referenzzustand</b>	
8	Leitbildtyp	Fließgewässertyp 15 (Sandgeprägter Tieflandsfluss)
9	Talform	Sehr breites und flaches Muldental (Flusstalniederung)
10	Windungsgrad, Anastomososen	Mäßig bis stark geschwungen
11	<b>Bewertung des Bestandes</b>	
12	Bewertung gem. C-Bericht: Zielerreichung Chemie: ja Zielerreichung Ökologie: nein	
13	<p><b>Verbale Bewertung</b></p> <p>Durch Einleitungen aus den umliegenden Nutzungen ergeben sich sehr wahrscheinlich erhöhte Schadstoffeinträge. Das Gewässer ist als insgesamt stark begradigt und damit naturfern einzustufen, eine naturnahe Entwicklung ist aufgrund der von Bebauung eingeengten Lage kaum umzusetzen.</p>	
14	<b>Restriktionen</b>	
15	- Bebauung und Infrastruktur im potenziellen Auen- und Entwicklungsbereich des Gewässers	
16	<b>Entwicklungsziele</b>	
17	- Strukturvielfalt in der Gewässersohle erhöhen - Durchgängigkeit	
18	<b>Maßnahmen</b>	
19	- Strukturanreicherung Sohle	
20	Umsetzung, Prioritätensetzung : <i>Verbale Beschreibung</i>	

<sup>3</sup> LUA 1993: Planungskonzept zur Umgestaltung der Ucker im Stadtgebiet von Prenzlau unter stadtoökologischen Gesichtspunkten

<sup>4</sup> Landesumweltamt Brandenburg (1999): Gewässerkonzept Prenzlau

1	<b>WK Ucker (968) Abschnitt 4</b>	
2	Lage	Unteruckersee
3	km	63+440 bis 70+260
4	<b>Bestand</b>	
5	Bestand gem. C-Bericht : Seentyp 11 (kalkreicher, ungeschichteter Flachlandsee, relativ großes Einzugsgebiet, Verweilzeit > 30 d)	
6	<p><b>Verbale Beschreibung</b></p> <p>Bei diesem Abschnitt handelt es sich um den Bereich, in dem die Ucker den Unteruckersee auf einer Länge von 6,9 Km durchfließt. Die Stauziele für den See haben sich im Laufe des vergangenen Jahrhunderts mehrfach gewandelt. So lag es vor 1905 bei 18,55 m NN und wurde dann auf 17,60 m NN abgesenkt, insbesondere zur Bevorteilung der Landwirtschaft in der Niederung am Verbindungskanal.<sup>5</sup> Es sollte 1929 noch weiter auf 17,39 abgesenkt werden. Zu Beginn der 90er Jahre lag das Stauziel bei 17,66 NN. In den 80er Jahren existierten Projekte zum Ausbau der Uckerseen als Speicher für die landwirtschaftliche Bewässerung, wo ein Absenktziel von 17,10 m NN und ein Stauziel von 18,40 m NN diskutiert wurde.<sup>6</sup> Derzeit wird der Unteruckersee am Auslauf in den Priestergraben über das Klappenwehr zwischen ca. 17,80 m und 17,98 m NN geregelt.<sup>7</sup> Der Unteruckersee ist ein geschichteter See und verfügt derzeit über einen eutrophen Zustand. Natürlicherweise wäre er ein mesotropher See.<sup>8</sup> Allerdings sind die Nährstoffeinträge aus den Zuflüssen (z.B. Schäfergraben, Verbindungskanal) sowie Altlasten (Entenzucht, Forellenzucht im See) zu hoch, um den Trophiegrad des Sees auch bei Minderung der punktuellen Einträge nach 1990 zu senken.<sup>9</sup></p>	
7	<b>Referenzzustand</b>	
8	Leitbildtyp	-
9	Talform	-
10	Windungsgrad, Anastomosen	-
11	<b>Bewertung des Bestandes</b>	
12	Bewertung gem. C-Bericht: Zielerreichung Chemie: ja Zielerreichung Ökologie: nein	
13	<b>Verbale Bewertung</b> -	
14	<b>Restriktionen</b>	
15	- keine	
16	<b>Entwicklungsziele</b>	
17	- keine	
18	<b>Maßnahmen</b>	
19	- Seewasserspiegel zum Schutz der Niedermoore am Ucker-Kanal gleichmäßig hoch halten	
20	Umsetzung, Prioritätensetzung : <i>Verbale Beschreibung</i>	

<sup>5</sup> LUA 1993: Planungskonzept zur Umgestaltung der Ucker im Stadtgebiet von Prenzlau unter stadtoökologischen Gesichtspunkten

<sup>6</sup> Protokollsammlung des Rates des Kreises Templin 1981

<sup>7</sup> Mdl. Auskunft WBV Uckerseen

<sup>8</sup> Landesumweltamt Brandenburg (1999): Begleitende Untersuchungen zum Betrieb der Zwangszirkulationsanalgen im Unteruckersee 1999

<sup>9</sup> Landesumweltamt (2001): Steuerung der Wasserspiegellagen des Ober- und Unteruckersees

1	<b>WK Ucker (968) Abschnitt 5</b>	
2	Lage	Von Einmündung Uckerkanal in den Unteruckersee bis Ausfluss Ucker aus dem Möllensee
3	km	70+260 bis 72+300
4	<b>Bestand</b>	
5	Bestand gem. C-Bericht : Fließgewässertyp 21 (seeausflussgeprägtes Fließgewässer)	
6	<p><b>Verbale Beschreibung</b></p> <p>Dieser Planungsabschnitt stellt den Gewässerverlauf der Ucker als Verbindungs-Kanal zwischen dem Möllensee und dem Unteruckersee dar. In diesem Bereich weist die Ucker einen leicht geschwungenen Gewässerverlauf auf und ist im gesamten Abschnitt als Seeausfluss mit einer Sohle vorwiegend aus abgelagerten Faulschlämme und Sedimente gekennzeichnet.</p> <p>In Flachwasserbereichen und besonders in geschützten Bereichen von Ausbuchtungen gibt es kleinere Bestände von Seerosen. Die Uferbereiche sind beidseitig und durchgängig von dichten Röhrichtbeständen und Weidengebüsch bewachsen. In weiterer Entfernung zum Gewässer findet an weniger nassen Standorten überwiegend Grünlandbewirtschaftung statt.</p> <p>Der Kanal ist durch ein Fahrgastschiff befahren. Dadurch werden das Wasser und der Untergrund im flachen Kanal mehrmals täglich (2-4mal) aufgewühlt, was zur Wassertrübung und Sauerstoffzehrung im Wasser beiträgt. Außerdem kommt es dadurch zu einer Beunruhigung der Röhrichtzonen an dem vergleichsweise schmalen Gewässerschlauch.</p> <p>Die Nährstoffeinträge in den Verbindungskanal aus den entwässerten Niedermoorgebieten zwischen den Uckerseen sind enorm. Entsprechend einer Studie des Landesumweltamtes (2001, ausgeführt von L&amp;S Consult GbR) tragen Rücklösungsprozesse im Niedermoorgebiet einen hohen Anteil zur Eutrophierung des Unteruckersees bei. So beträgt die Phosphorfracht am Auslauf des Oberuckersees 1735 kg/a. Durch den Potzlower Mühlengraben werden zusätzlich 448kg/a eingetragen, während das Niedermoor 1808 kg/a beisteuert. Demzufolge beträgt der Zulauf des Unteruckersees mehr als das doppelte der Phosphorfrachten wie der Auslauf des Oberuckersees. Wird berücksichtigt, dass der Verbindungskanal noch eine gewisse Selbstreinigungskraft aufweist, so müssen die Einträge aus dem Niedermoor noch deutlich höher gerechnet werden (Auslauf Oberuckersee und Zulauf Potzlower Mühlengraben sowie Unteruckersee gemessen, Eintrag Niedermoor interpoliert). Der Auslauf aus dem Unteruckersee ist hingegen nicht deutlich höher als der aus dem Oberuckersee, d.h. der See setzt einen Großteil der zugeführten Nährstoffe um.</p> <p>Im gesamten Abschnitt gibt es keinerlei Bauwerke am Gewässerlauf.</p>	
7	<b>Referenzzustand</b>	
8	Leitbildtyp	Fließgewässertyp 21 (seeausflussgeprägtes Fließgewässer)
9	Talform	Sehr breites und flaches Muldental (Flusstalniederung)
10	Windungsgrad, Anastomosen	Stark geschwungen bis geschlängelt
11	<b>Bewertung des Bestandes</b>	
12	Bewertung gem. C-Bericht: Zielerreichung Chemie: ja Zielerreichung Ökologie: nein	
13	<p><b>Verbale Bewertung</b></p> <p>Aus den umliegenden extensiven Grünlandflächen bestehen nur geringe Einträge von Nähr- und Schadstoffen. Das Gewässer ist aufgrund der monotonen Ufer- und Sohlstruktur sowie des gestreckten Gewässerverlaufes als eher naturfern einzustufen.</p>	
14	<b>Restriktionen</b>	
15	- keine	
16	<b>Entwicklungsziele</b>	
17	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beschattung verstärken</li> <li>- Eigendynamik</li> <li>- Durchgängigkeit</li> <li>- naturnaher Gewässerlauf</li> <li>- ausreichende Beschattung</li> </ul>	
18	<b>Maßnahmen</b>	
19	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Strukturanreicherung Sohle und Ufer</li> <li>- Uferbuchten anlegen</li> <li>- Gewässerschlingen in der verschilften Grünlandniederung anlegen</li> <li>- Gehölzstrukturen entwickeln</li> </ul>	
20	Umsetzung, Prioritätensetzung : <i>Verbale Beschreibung</i>	

1	<b>WK Ucker (968) Abschnitt 6</b>	
2	Lage	Möllensee
3	km	72+300 bis 72+850
4	<b>Bestand</b>	
5	Bestand gem. C-Bericht : Seentyp 12 (kalkreicher, ungeschichteter Flachlandsee, relativ großes Einzugsgebiet, Verweilzeit > 3d und < 30 d)	
6	<p><b>Verbale Beschreibung</b></p> <p>Bei diesem Abschnitt handelt es sich um den Möllensee. Der Verlauf des Ucker-Kanals durch den Möllensee lässt sich an wenigen Stellen entlang des Ostufers aufgrund von Röhrichtbewuchs zwischen der Wasserfläche des Sees und dem Ucker-Kanal nachvollziehen. Die Uferbereiche des vergleichsweise kleinen Sees werden vorwiegend von einem geschlossenen und ausgeprägten Röhrichtgürtel gekennzeichnet.</p> <p>In den Möllensee mündet der Potzlower Mühlengraben, der mit 448 kg Phosphor pro Jahr<sup>10</sup> neben dem Verbindungskanal einen stark nährstoffbelasteten Zulauf besitzt. Die Verlandung des Sees schreitet so auch recht schnell voran, die Seefläche verringert sich zugunsten der Röhrichte, welche allerdings durch die Fahrgastschiffahrt zumindest in Seemitte offen gehalten wird. Querbauwerke oder kreuzende Bauwerke finden sich keine in diesem Abschnitt.</p>	
7	<b>Referenzzustand</b>	
8	Leitbildtyp	-
9	Talform	-
10	Windungsgrad, Anastomosen	-
11	<b>Bewertung des Bestandes</b>	
12	Bewertung gem. C-Bericht: Zielerreichung Chemie: ja Zielerreichung Ökologie: nein	
13	<i>Verbale Bewertung</i> -	
14	<b>Restriktionen</b>	
15	- keine	
16	<b>Entwicklungsziele</b>	
17	- ausreichende Beschattung	
18	<b>Maßnahmen</b>	
19	- Keine Maßnahmen (Möllensee) - Ggf. Strukturanreicherung im Uferbereich und Entwicklung von Gehölzstrukturen	
20	Umsetzung, Prioritätensetzung : <i>Verbale Beschreibung</i>	

<sup>10</sup> Landesumweltamt 2001: Steuerung der Wasserspiegellagen des Ober- und Unteruckersees

1	<b>WK Ucker (968) Abschnitt 7</b>	
2	Lage	Zwischen Möllensee und Oberuckersee
3	km	72+850 bis 75+490
4	<b>Bestand</b>	
5	Bestand gem. C-Bericht : Fließgewässertyp 21 (seeausflussgeprägtes Fließgewässer)	
6	<p><b>Verbale Beschreibung</b></p> <p>Im Unterschied zum Verbindungskanal im Planungsabschnitt 6 ist der Gewässerverlauf der Ucker in diesem Abschnitt stärker geschwungen. Zudem werden die Uferbereiche flussaufwärts zum Oberuckersee hin zunehmend von Weidengebüsch, Erlen und bruchwaldähnlichen Gehölzstrukturen charakterisiert. Die Ufer sind teilweise wie im Bild oben dargestellt sehr abwechslungsreich mit einem Mosaik von Seggen, Schilfröhrichten und Erlen/Weiden bestanden.</p> <p>Die Bewirtschaftung von Grünlandflächen reicht in diesem Planungsabschnitt besonders rechtsseitig des Gewässerverlaufes bis zu 10 m an das Ufer der Ucker heran. Allerdings verfügt die Ucker dennoch über einen durchgehenden Gewässerrandstreifen. Bezüglich der Fahrgastschifffahrt gilt das Gleiche wie in Planungsabschnitt 5.</p> <p>Oberhalb von Seehausen kreuzt die Landstraße zwischen Seehausen und Potzlow die Ucker. Hier gibt es keine Einschränkungen der Durchgängigkeit für Gewässerorganismen. An der Brücke befindet sich ein Pegel.</p>	
7	<b>Referenzzustand</b>	
8	Leitbildtyp	Fließgewässertyp 21 (seeausflussgeprägtes Fließgewässer)
9	Talform	Sehr breites und flaches Muldental (Flusstalniederung)
10	Windungsgrad, Anastomosen	Stark geschwungen bis geschlängelt
11	<b>Bewertung des Bestandes</b>	
12	Bewertung gem. C-Bericht: Zielerreichung Chemie: ja Zielerreichung Ökologie: nein	
13	<p><b>Verbale Bewertung</b></p> <p>Die Menge an stofflichen Einträgen in das Gewässer ist als gering einzustufen. Abschnittsweise kommt der Gewässerlauf einem naturnahen Zustand schon sehr nah.</p>	
14	<b>Restriktionen</b>	
15	- keine	
16	<b>Entwicklungsziele</b>	
17	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Eigendynamik</li> <li>- Durchgängigkeit</li> <li>- naturnaher Gewässerlauf</li> <li>- ausreichende Beschattung</li> </ul>	
18	<b>Maßnahmen</b>	
19	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Strukturanreicherung Sohle und Ufer</li> <li>- Uferbuchten anlegen</li> <li>- Ggf. Gewässerschlingen im nahen Gewässerumfeld anlegen</li> <li>- Gehölzstreifen weiter verdichten</li> </ul>	
20	Umsetzung, Prioritätensetzung : <i>Verbale Beschreibung</i>	

1	<b>WK Ucker (968) Abschnitt 8</b>	
2	Lage	Oberuckersee
3	km	75+490 bis 82+300
4	<b>Bestand</b>	
5	Bestand gem. C-Bericht : Seentyp 11 (kalkreicher, ungeschichteter Flachlandsee, relativ großes Einzugsgebiet, Verweilzeit > 30 d)	
6	<p><b>Verbale Beschreibung</b></p> <p>Dieser Abschnitt stellt den 6,9 Km langen Gewässerverlauf der Ucker durch den Oberuckersee und der Großen Lanke dar. Auch für den Oberuckersee wäre der Referenzzustand ein mesotropher Nährstoffhaushalt, allerdings zählt er heute zu den eutrophen Seen, wobei sein Zustand leicht besser als der des Unteruckersees eingestuft wird.<sup>11</sup> In den See münden die Gewässer Stierngraben, Kleine Ucker und Rauegraben als berichtspflichtige Gewässer, sowie einige kleinere Zuflüsse insbesondere aus dem westlichen Einzugsgebiet. Es befinden sich die Ortschaften Warnitz, Quast, Seehausen und Fergitz an den Seeufern, wobei Warnitz und Quast mit zusammen 4 km Uferlänge die meisten Auswirkungen auf den See besitzen. Hier gibt es auch die meisten sozioökonomischen Problemstellungen im Zusammenhang mit dem Wasserspiegel in den Uckerseen, da z.B. in Quast teilweise ungenehmigte Bungalowbauten bei hohen Wasserständen im See in Mitleidenschaft gezogen werden. Die hohen Wasserstände sind wiederum notwendig, um die Nährstofffreisetzung aus den Niedermooren am Verbindungskanal zu reduzieren und um die Abflüsse aus dem Unteruckersee insbesondere in Trockenzeiten zu stabilisieren.</p> <p>Laut Studie des Landesumweltamtes aus dem Jahr 2001 führen der Stierngraben (1.369 kg Phosphor/a) und der Rauegraben (ca. 900 kg Phosphor/a) dem Oberuckersee die höchsten Nährstoffeinträge zu. Im See selbst erfolgt eine Bindung und Umwandlung der Nährstoffe um fast 50%, so dass nur ca. 1.700 kg Phosphor/a den See über den Verbindungskanal wieder erlassen.</p>	
7	<b>Referenzzustand</b>	
8	Leitbildtyp	-
9	Talform	-
10	Windungsgrad, Anastomosen	-
11	<b>Bewertung des Bestandes</b>	
12	Bewertung gem. C-Bericht: Zielerreichung Chemie: ja Zielerreichung Ökologie: nein	
13	<b>Verbale Bewertung</b> -	
14	<b>Restriktionen</b>	
15	- keine	
16	<b>Entwicklungsziele</b>	
17	- keine	
18	<b>Maßnahmen</b>	
19	- Keine Maßnahmen (Oberuckersee)	
20	Umsetzung, Prioritätensetzung : <i>Verbale Beschreibung</i>	

<sup>11</sup> Landesumweltamt 2001: Steuerung der Wasserspiegellagen des Ober- und Unteruckersees



1	<b>WK Ucker (968) Abschnitt 9</b>	
2	Lage	Zwischen Einmündung Kleiner Ucker in Oberuckersee und Durchlass unter Radweg
3	km	82+300 bis 82+700
4	<b>Bestand</b>	
5	Bestand gem. C-Bericht : Fließgewässertyp 14 (sandgeprägter Tieflandsbach)	
6	<p><b>Verbale Beschreibung</b></p> <p>Dieser Gewässerabschnitt der Ucker (Kleine Ucker) ist als mäßig stark geschwungener und sandgeprägter Gewässerlauf einzuordnen. Abschnittsweise ist das Gewässer im Gelände tiefer eingeschnitten. Die Sand geprägte Gewässersohle weist an vereinzelt Stellen Vorkommen von größeren Steinen auf. Weiterhin befindet sich besonders an diesen mit größeren Steinen besetzten Stellen geringfügig Totholz im Sohlebereich. Die Uferbereiche weisen nur an wenigen Stellen, vorwiegend dort wo die Beschattung geringer ist, Röhrichtvorkommen auf. Lediglich zwischen den Stationen 82+400 und 82+700 befindet sich rechtsseitig bis an die Uferböschung angrenzend extensiv bewirtschaftetes Grünland.</p> <p>An der Mündung der Kleinen Ucker in den See befindet sich der Schifferhof. Die Gebäude stehen linksseitig vom Gewässer etwas entfernt. Ca. in Station 82+350 befinden sich die Reste eines Staubauwerkes. Einige Schuppen befinden sich im Gewässerumfeld. Unweit der Mündung befinden sich Bootsanlegestellen und eine Badestelle der umliegenden Ortschaften. Ca. in Station 82+490 kreuzt ein Steg für Fußgänger das Gewässer.</p>	
7	<b>Referenzzustand</b>	
8	Leitbildtyp	Fließgewässertyp 14 (sandgeprägter Tieflandsbach)
9	Talform	Schmales und sehr flaches Muldental
10	Windungsgrad, Anastomosen	Mäßig bis stark geschwungen
11	<b>Bewertung des Bestandes</b>	
12	Bewertung gem. C-Bericht: Zielerreichung Chemie: ja Zielerreichung Ökologie: nein	
13	<p><b>Verbale Bewertung</b></p> <p>Es ist von nur geringen stofflichen Belastungen auszugehen. Der Gewässerabschnitt ökologisch beeinträchtigt zu betrachten.</p>	
14	<b>Restriktionen</b>	
15	- Grundstücke und ein asphaltierter Radweg befinden sich linksseitig im nahen Umfeld des Gewässers	
16	<b>Entwicklungsziele</b>	
17	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Eigendynamik</li> <li>- Durchgängigkeit</li> <li>- naturnaher Gewässerlauf</li> <li>- ausreichende Beschattung</li> <li>- Wasserspiegelhöhe und Wasserstände unter Flur anheben</li> </ul>	
18	<b>Maßnahmen</b>	
19	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stau rückbauen</li> <li>- Sohlanehebung</li> <li>- Strukturanreicherung Sohle und Ufer</li> <li>- Uferbereich von Nutzungen freihalten</li> <li>- Gehölzstrukturen entwickeln und verdichten</li> </ul>	
20	Umsetzung, Prioritätensetzung : <i>Verbale Beschreibung</i>	

1	<b>WK Ucker (968) Abschnitt 10</b>	
2	Lage	Zwischen Durchlass Radweg und Straßenbrücke L241 nach Stegelitz
3	km	82+700 bis 83+410
4	<b>Bestand</b>	
5	Bestand gem. C-Bericht : Fließgewässertyp 14 (sandgeprägter Tieflandsbach)	
6	<p><b>Verbale Beschreibung</b></p> <p>Der Gewässerverlauf innerhalb dieses Planungsabschnittes führt überwiegend durch bewaldetes Gebiet. Dabei wird in Station 82+710 der Radweg gekreuzt. Hier ist die Durchgängigkeit des Gewässers nur leicht beeinträchtigt. Außerdem befinden sich zwei weitere Brücken in diesem Planungsabschnitt. Die Brücke der Landstraße L24 weist ein großes helles Profil auf und beeinträchtigt die Durchgängigkeit nicht. Allerdings fehlt eine Otterberme. Unterhalb der Brücke wird das Gewässerprofil regelmäßig unterhalten. Oberhalb befindet sich ein Gewässerbereich mit eingeschränkter Unterhaltung und steilen Talhängen bis zur Brücke unter der L241 nach Stegelitz. Der Durchlass unter der Straße stellt das erste bedeutende Wanderungshindernis am Gewässer dar.</p> <p>Die Sohle des Gewässers ist durchgehend sandig mit einigen kiesigen Abschnitten, Bereichen mit Detritusanlandungen dort, wo sich Makrophyten entwickeln oder Gewässerstrukturen zu strömungsberuhigten Bereichen führen. Oberhalb des Durchlasses unter der L24 nimmt der Totholzanteil im Gewässer zu, während dieser durch die Gewässerunterhaltung im Vorflutbereich der Brücke niedrig ist. Das Profil des Gewässers ist im gesamten Abschnitt großzügig dimensioniert und ausgebaut, auch wenn die Linienführung oberhalb der L24 als stark geschwungen eingestuft werden kann.</p> <p>Es gibt insgesamt 3 Durchlässe im Bereich dieses Abschnittes. Davon führen 2 Durchlässe unter Landstraßen hindurch und ein Durchlass unter dem Radweg Berlin-Usedom.</p>	
7	<b>Referenzzustand</b>	
8	Leitbildtyp	Fließgewässertyp 14 (sandgeprägter Tieflandsbach)
9	Talform	Schmales und tiefes Sohlenkerbtal
10	Windungsgrad, Anastomosen	Stark geschwungen bis geschlängelt
11	<b>Bewertung des Bestandes</b>	
12	Bewertung gem. C-Bericht: Zielerreichung Chemie: ja Zielerreichung Ökologie: nein	
13	<b>Verbale Bewertung</b> Die stofflichen Einträge sind als gering zu erachten. Das Gewässer weist in Ansätzen einen naturnahen Gewässerlauf auf.	
14	<b>Restriktionen</b>	
15	- Relief	
16	<b>Entwicklungsziele</b>	
17	- Eigendynamik zulassen - Durchgängigkeit am Durchlass herstellen	
18	<b>Maßnahmen</b>	
19	- Verrohrten Durchlass öffnen - Durchgängigkeit optimieren - Strukturanreicherung Sohle und Ufer - Ggf. Sohlanhebung	
20	Umsetzung, Prioritätensetzung : <i>Verbale Beschreibung</i>	

1	<b>WK Ucker (968) Abschnitt 11</b>	
2	Lage	Zwischen Straßenbrücke L241 nach Stegelitz und Ausfluss aus Verrohrung unterhalb der Ortschaft Stegelitz
3	km	83+410 bis 84+410
4	<b>Bestand</b>	
5	Bestand gem. C-Bericht : Fließgewässertyp 14 (sandgeprägter Tieflandsbach)	
6	<p><b>Verbale Beschreibung</b></p> <p>Die Ucker wird in diesem Abschnitt als überwiegend begradigter und organisch geprägter Gewässerlauf charakterisiert, wobei die Sandanteile in der Sohle oberhalb der Stauwurzel des Wiesenstaus zunehmen. Die Uferbereiche sind je nach Beschattung unterschiedlich stark von Röhricht und Rieden bewachsen. Zwischen den Stationen 83+410 und 84+400 wird der Gewässerlauf rechtsseitig von Erlenreihen gesäumt.</p> <p>Innerhalb dieses Planungsabschnittes durchfließt die Ucker eine feuchte, als Grünland bewirtschaftete Niederung. Der Stau mit landwirtschaftlicher Überfahrt in Station 83+450 ist nicht durchgängig. Bei Vollstau bildet sich ein oberirdischer Überlauf aus, der bereits zu einer deutlich sichtbaren Erosionsrinne geführt hat. Außerdem kommen im Abschnitt weitere Durchlässe für landwirtschaftliche Überfahren vor: in Station 83+640, Station 84+020 (ca. 60m lang) und in Station 84+400 (Überfahrt). Spätestens ab Station 84+100, d.h. oberhalb des Einflussbereiches des Staues, sind wieder Fließbewegungen und sandige Sohlenstrukturen erkennbar. Totholz und andere Uferstrukturen sind jedoch nur gering ausgeprägt. Die Erlenreihe ist spalierartig gepflanzt und trägt derzeit kaum zur Verbesserung der Gewässerstrukturen bei. An 2 verschiedenen Stellen führen oberirdisch verlegte Gasleitungen über das Gewässer hinweg, die jedoch keine wesentlichen Einschränkungen am Gewässer hervorrufen.</p>	
7	<b>Referenzzustand</b>	
8	Leitbildtyp	Fließgewässertyp 14 (sandgeprägter Tieflandsbach)
9	Talform	Breites und flaches Muldental
10	Windungsgrad, Anastomosen	Stark geschwungen bis geschlängelt
11	<b>Bewertung des Bestandes</b>	
12	Bewertung gem. C-Bericht: Zielerreichung Chemie: ja Zielerreichung Ökologie: nein	
13	<p><b>Verbale Bewertung</b></p> <p>Es gibt nur geringe stoffliche Einträge aus der Grünlandbewirtschaftung. Das Gewässer ist in diesem Abschnitt als naturfern einzuschätzen, da es stark begradigt ist und eine monotone Sohl- und Uferstruktur aufweist.</p>	
14	<b>Restriktionen</b>	
15	- keine	
16	<b>Entwicklungsziele</b>	
17	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Eigendynamik verbessern</li> <li>- Durchgängigkeit herstellen</li> <li>- Ermöglichung eines naturnäheren Gewässerlaufes</li> <li>- ausreichende Beschattung sichern</li> <li>- Wasserspiegelhöhe und Wasserstände unter Flur anheben</li> </ul>	
18	<b>Maßnahmen</b>	
19	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verrohrungen öffnen</li> <li>- Stau rückbauen</li> <li>- Sohlanhebung</li> <li>- Geschlängelten Gewässerlauf im Grünland anlegen</li> <li>- Strukturanreicherung Sohle und Ufer</li> <li>- Gehölzstreifen anlegen</li> </ul>	
20	Umsetzung, Prioritätensetzung : <i>Verbale Beschreibung</i>	

1	<b>WK Ucker (968) Abschnitt 12</b>	
2	Lage	Zwischen Ausfluss aus Verrohrung unterhalb der Ortschaft Stegelitz und Ausfluss aus Verrohrung oberhalb von Stegelitz
3	km	84+410 bis 85+580
4	<b>Bestand</b>	
5	Bestand gem. C-Bericht : Fließgewässertyp 14 (sandgeprägter Tieflandsbach)	
6	<p><b>Verbale Beschreibung</b></p> <p>Innerhalb dieses Planungsabschnittes ist die Ucker als leicht bis stark geschwungener und sandgeprägter Gewässerlauf einzuordnen. In der Gewässersohle befindet sich abschnittsweise Totholz. Die Uferbereiche sind lediglich in weniger beschatteten Abschnitten von Röhricht bewachsen. Der gesamte Bereich von der Station 84+410 bis 85+150 wird beidseitig von zum Teil dicht ausgeprägten Gehölzstrukturen gesäumt. Von der Station 85+150 bis Station 85+580 sind beidseitig nur aufgelockerte Gehölzstrukturen vorhanden.</p> <p>Vor allem linksseitig des Gewässerlaufes befindet sich zumeist privat bewirtschaftetes Grünland. Zwischen der Station 84+900 und 85+100 reicht privat genutztes Gartenland bis an die Uferböschung des Gewässers heran. Hier queren Stege das Gewässer. Vereinzelt wurden auch Maschendrahtzäune quer über das Gewässer gespannt, wahrscheinlich für die Entenzucht. Rechtsseitig dominiert Acker- und Grünlandbewirtschaftung die vorhandenen Nutzungsformen.</p> <p>Eine Straßenbrücke mit nur geringem Einfluss auf die Durchgängigkeit kreuzt den Verlauf des Gewässers. Unterhalb der Brücke befindet sich ein wenige Meter langer Bereich einer Sohlrausche mit größeren Steinen und insgesamt stärkerem Gefälle.</p> <p>Die Ucker verläuft entgegen dem digitalen Gewässernetz begradigt durch die Röhrichtflächen unterhalb des Klärwerkes Stegelitz. Es ist anzunehmen, dass ein großer Anteil des belasteten Abwassers der Kläranlage bereits nach kurzer Fließstrecke in die kleine Ucker mündet und die Nachklärung durch die Röhrichtflächen nur gering in Anspruch genommen wird.</p>	
7	<b>Referenzzustand</b>	
8	Leitbildtyp	Fließgewässertyp 14 (sandgeprägter Tieflandsbach)
9	Talform	Mäßig breites und mäßig tiefes Muldental
10	Windungsgrad, Anastomosen	Mäßig geschwungen bis geschlängelt
11	<b>Bewertung des Bestandes</b>	
12	Bewertung gem. C-Bericht: Zielerreichung Chemie: ja Zielerreichung Ökologie: nein	
13	<p><b>Verbale Bewertung</b></p> <p>Es ist von erhöhten Einträgen im Bereich von angrenzender Bebauung und nahen Ackerflächen auszugehen. Das Spektrum reicht von naturnahen Abschnitten bis hin zu naturfernen Abschnitten innerhalb des Abschnittes 12.</p>	
14	<b>Restriktionen</b>	
15	- keine	
16	<b>Entwicklungsziele</b>	
17	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verbesserung der Ufer- und Sohlenstrukturen</li> <li>- Durchgängigkeit an Verrohrungen und Durchlässen herstellen</li> <li>- ausreichende Beschattung des Gewässers sicherstellen</li> </ul>	
18	<b>Maßnahmen</b>	
19	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Durchgängigkeit optimieren</li> <li>- Verrohrung öffnen</li> <li>- Ggf. Sohlanhebung</li> <li>- Ggf. Strukturanreicherung Sohle und Ufer</li> <li>- Ggf. Gehölzstreifen anlegen bzw. verdichten</li> <li>- Gewässeruferbereich von Nutzungen freihalten</li> <li>- Müll und Zäune aus dem Gewässer entfernen</li> </ul>	
20	Umsetzung, Prioritätensetzung : <i>Verbale Beschreibung</i>	

1	<b>WK Ucker (968) Abschnitt 13</b>	
2	Lage	ZwischenAusfluss aus Verrohrung oberhalb von Stegelitz und Gewässerknick oberhalb verrohrten Durchlass
3	km	85+580 bis 86+180
4	<b>Bestand</b>	
5	Bestand gem. C-Bericht : Fließgewässertyp 14 (sandgeprägter Tieflandsbach)	
6	<p><b>Verbale Beschreibung</b></p> <p>Die Ucker ist innerhalb dieses Abschnittes zwischen der Station 85+600 und 85+800 sowie zwischen der Station 86+000 und 86+090 verrohrt. Die erste Verrohrung führt unter einer Anhöhe durch. Oberhalb befindet sich ein Staubauwerk, das in den 90er Jahren saniert wurde und zur Regulierung der Wasserstände in den oberhalb befindlichen Wiesen genutzt wird. Hier gibt es eine Nutzungsvereinbarung zwischen den Landwirten und dem Biosphärenreservat SchorfheideChorin. Die zweite Verrohrung dient der Querung des Gewässers und verläuft vergleichsweise flach unter Gelände, ist allerdings dennoch ca.70-90m lang. Einige Rohrstücke sind insbesondere im Einlaufbereich kaputt oder unter der Grasnarbe sichtbar. Eine Sanierung oder Öffnung der Verrohrung erscheint hier sinnvoll. Dieser Bereich wird ausschließlich als Grünland (Weide, Mahd) genutzt.</p> <p>Der Abschnitt zwischen den beiden verrohrten Teilstücken ist als begradigter Gewässerbereich mit stark überdimensioniertem Trapezprofil zu charakterisieren. Es gibt keinen Gehölzbewuchs. Brennesselfluren zeugen von hohen Nährstoffgehalten in den Uferböschungen, die zum einen von der Gewässerunterhaltung, zum andere aber auch von der Zersetzung der organischen Bodensubstrate herrühren können. Nur wenige Bereiche mit natürlichem Rhörichtbewuchs sind erkennbar. Durch den Rückstau der Staueinrichtung und das große Profil sind kaum Fließbewegungen auszumachen. Die Gewässersohle ist nicht erkennbar. Aktuell kann jedoch davon ausgegangen werden, dass die Sohle überwiegend aus organischen Substraten besteht. Dennoch sollte das Gewässer natürlicherweise in diesem Abschnitt zu den sandgeprägten Tieflandbächen gezählt werden.</p>	
7	<b>Referenzzustand</b>	
8	Leitbildtyp	Fließgewässertyp 14 (sandgeprägter Tieflandsbach)
9	Talform	Breites und sehr flaches Muldental
10	Windungsgrad, Anastomosen	Stark geschwungen
11	<b>Bewertung des Bestandes</b>	
12	Bewertung gem. C-Bericht: Zielerreichung Chemie: ja Zielerreichung Ökologie: nein	
13	<p><b>Verbale Bewertung</b></p> <p>Es ist von mäßigen Belastungen durch Stoffeinträgen im Bereich von Weideland auszugehen. Das Gewässer ist als naturfern einzustufen.</p>	
14	<b>Restriktionen</b>	
15	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Relief</li> <li>- Bebauung</li> </ul>	
16	<b>Entwicklungsziele</b>	
17	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verbesserung der Sohlen- und Uferstrukturen</li> <li>- Durchgängigkeit an Stauen und Wehren herstellen</li> <li>- ausreichende Beschattung sichern</li> <li>- oberflächennahe Wasserstände unter Flur erhalten</li> </ul>	
18	<b>Maßnahmen</b>	
19	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verrohrungen öffnen</li> <li>- Stau rückbauen</li> <li>- Strukturanreicherung Sohle und Ufer</li> <li>- Uferbuchten anlegen</li> <li>- Ggf. Gewässerschlingen anlegen</li> <li>- Gehölzstrukturen entwickeln</li> </ul>	
20	Umsetzung, Prioritätensetzung : <i>Verbale Beschreibung</i>	

1	<b>WK Ucker (968) Abschnitt 14</b>	
2	Lage	Zwischen Gewässerkurve oberhalb verrohrten Durchlass bei Stegelitz und Absturz Hessenhagener Mühle
3	km	86+180 bis 88+220
4	<b>Bestand</b>	
5	Bestand gem. C-Bericht : Fließgewässertyp 14 (sandgeprägter Tieflandsbach)	
6	<p><b>Verbale Beschreibung</b></p> <p>Die Kleine Ucker besitzt in diesem Planungsabschnitt einen leicht bis stark geschwungenen Gewässerlauf. Während sie oberhalb der kleinen Gewölbebrücke mit einem natürlich anmutenden Gehölzgürtel ausgestattet ist, ist das Profil unterhalb wieder stärker eingetieft und besitzt teilweise nur einen lückigen und einreihigen Gehölzbewuchs, der allerdings oberhalb der Brücke an der L241 auch abschnittsweise aus einem dichten Schlehenbewuchs besteht. Unterhalb der Brücke befindet sich eine Sohlenrampe, die augenscheinlich für die angestammten Gewässerorganismen zu hohe Fließgeschwindigkeiten aufweist und daher ein Wanderhindernis darstellt.</p> <p>Die Gewässersohle besteht überwiegend aus sandigen Substraten, abschnittsweise sind kleinere Kiesansammlungen ausgebildet. Außerdem befinden sich größere Steine im Bereich der Gewässersohle und es treten Totholzvorkommen auf.</p> <p>Von der Station 86+100 bis Station 86+600 führt der Gewässerverlauf durch Grünlandflächen hindurch. Ab der Station 86+600 bis zur Station 88+200 befindet sich beidseitig des Gewässers an die Gewässerrandstreifen angrenzend Ackerland.</p> <p>In Station 86+590 mündet ein Graben aus Fredersdorf in die Kleine Ucker. Laut mündlicher Auskunft (NABU Regionalverband Templin) werden aus seinem Einzugsgebiet höhere Nährstofffrachten in die Kleine Ucker eingetragen. Ähnliche Aussagen betreffen den Abfluss aus dem Gelandsee (rechter Zufluss der Kleinen Ucker ca. Station 87+900), der durch Direkteinträge aus umliegenden Ackerflächen einen hohen Trophiegrad ausweist. Neben der bereits erwähnten Straßenbrücke gibt es des weiteren 2 Durchlässe in diesem Planungsabschnitt. Dabei erweist sich der Durchlass an der Hessenhagener Mühle als Absturz mit einem Höhenunterschied von rund 50 cm.</p>	
7	<b>Referenzzustand</b>	
8	Leitbildtyp	Fließgewässertyp 15 (kiesgeprägter Tieflandsbach)
9	Talform	Sohlenkerbtal
10	Windungsgrad, Anastomosen	Mäßig geschwungen bis geschlängelt
11	<b>Bewertung des Bestandes</b>	
12	Bewertung gem. C-Bericht: Zielerreichung Chemie: ja Zielerreichung Ökologie: nein	
13	<p><b>Verbale Bewertung</b></p> <p>Nah angrenzende Ackerflächen führen zu stofflichen Einträgen sowie zu vereinzelt Oberflächeneinträgen. Der Gewässerabschnitt ist als insgesamt naturnah einzustufen.</p>	
14	<b>Restriktionen</b>	
15	- keine	
16	<b>Entwicklungsziele</b>	
17	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Eigendynamische Entwicklung ermöglichen</li> <li>- Durchgängigkeit bis Hessenhagener Mühle optimieren</li> <li>- Ergänzung der Uferrandstreifen</li> <li>- Reduzierung von Oberflächeneinträgen und nährstoffreicher Zuflüsse</li> </ul>	
18	<b>Maßnahmen</b>	
19	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Durchgängigkeit an Durchlässen und im Bereich Hessenhagener Mühle optimieren</li> <li>- abschnittsweise Sohlanhebung und Strukturanreicherung Sohle und Ufer</li> <li>- ausreichend breiten Gewässerrandstreifen anlegen</li> </ul>	
20	Umsetzung, Prioritätensetzung : <i>Verbale Beschreibung</i>	

1	<b>WK Ucker (968) Abschnitt 15</b>	
2	Lage	Vom Absturz Hessenhagener Mühle bis Ausfluss aus Behrendsee
3	km	88+220 bis 89+230
4	<b>Bestand</b>	
5	Bestand gem. C-Bericht : Fließgewässertyp 14 (sandgeprägter Tieflandsbach)	
6	<p><b>Verbale Beschreibung</b></p> <p>Zwischen Behrendsee und Hessenhagener Mühle mit knapp einem Kilometer Fließlänge ändert sich der Charakter des Gewässers auf kurzem Raum mehrfach. Oberhalb des Absturzes Hessenhagener Mühle schließt sich der verlandete Mühlenteich an. Dieser geht in einen Bruchwald über, der durch die Kleine Ucker breit durchströmt wird. In einem sumpfigen Abschnitt mit überwiegend Seggenbewuchs besitzt die Kleine Ucker einen fast natürlich anmutenden geschwungenen Verlauf. Oberhalb davon nimmt das Talgefälle etwas zu. Das Gewässer durchfließt hier einen rudimentären Auwald mit Weich- und Hartholzaue und besitzt stärkere Fließgeschwindigkeiten bis hin zu kiesigen Sohlensubstraten, bevor es unterhalb der Stauanlage des Behrendsees wieder in einen begradigten und gemächlich fließenden Bach übergeht. Demzufolge ändern sich auch die Sohlensubstrate von organisch bis kiesig mit Anteilen von Blöcken in Abständen von nur wenigen 100 m.</p> <p>Die Ufer sind weitgehend natürlich bewachsen und reich strukturiert. Nur der begradigte Abschnitt unterhalb des Staus weist einförmige und gemähte Böschungen auf. Oberhalb des Staus durchfließt die Kleine Ucker den Erlenbruchwald am Rand des Behrendsees. Das Regime ist hier Rückstau beeinflusst. Über den Stau werden die Wasserstände in den Wiesen oberhalb des Behrendsees reguliert.</p> <p>In der Umgebung des Gewässers dominiert Ackernutzung. Allerdings werden direkte Einträge in das Gewässer trotz der hängigen Lage durch die teilweise bis zu 100 m breiten gewässerbegleitenden Biotope (Bruchwald, Röhrichte) weitgehend vermieden.</p>	
7	<b>Referenzzustand</b>	
8	Leitbildtyp	Fließgewässertyp 14 (sandgeprägter Tieflandsbach)
9	Talform	Mäßig breites und tiefes Muldental
10	Windungsgrad, Anastomosen	Leicht bis stark geschwungen
11	<b>Bewertung des Bestandes</b>	
12	Bewertung gem. C-Bericht: Zielerreichung Chemie: ja Zielerreichung Ökologie: nein	
13	<p><b>Verbale Bewertung</b></p> <p>Es ist von Stoffeinträgen durch Zuläufen aus dem Bereich größerer Ackerflächen auszugehen. Der Zustand des Gewässers gestaltet sich unterschiedlich und reicht von einem naturfernen Zustand bis hin zu abschnittsweise naturnahen Bereichen innerhalb des Abschnittes 15.</p>	
14	<b>Restriktionen</b>	
15	- keine	
16	<b>Entwicklungsziele</b>	
17	- Sicherung oberflächennaher Wasserstände	
18	<b>Maßnahmen</b>	
19	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Absturz Hessenhagener Mühle in raue Sohlgleite umbauen</li> <li>- Abschnittsweise Sohlanhebung, Strukturanreicherung Sohle und Ufer</li> <li>- Abschnittsweise Gehölzstreifen verdichten</li> <li>- Verrohrung öffnen</li> <li>- Stau rückbauen</li> </ul>	
20	Umsetzung, Prioritätensetzung : <i>Verbale Beschreibung</i>	

1	<b>WK Ucker (968) Abschnitt 16</b>	
2	Lage	Behrendsee
3	km	89+230 bis 89+790
4	<b>Bestand</b>	
5	Bestand gem. C-Bericht : Seentyp 11 (kalkreicher, ungeschichteter Flachlandsee, relativ großes Einzugsgebiet, Verweildauer >30 d)	
6	<i>Verbale Beschreibung</i> Der Behrendsee ist eingebettet in vermoorte Wiesen, die derzeit augenscheinlich extensiv genutzt werden und insbesondere in den Winter- und Frühjahrsmonaten hoch eingestaut sind. Ggf. wurde die Seefläche im Mittelalter durch Eintiefung oder Herstellung eines Abflusses verkleinert.	
7	<b>Referenzzustand</b>	
8	Leitbildtyp	-
9	Talform	-
10	Windungsgrad, Anastomosen	-
11	<b>Bewertung des Bestandes</b>	
12	Bewertung gem. C-Bericht: Zielerreichung Chemie: ja Zielerreichung Ökologie: nein	
13	<i>Verbale Bewertung</i> -	
14	<b>Restriktionen</b>	
15	- keine	
16	<b>Entwicklungsziele</b>	
17	- keine	
18	<b>Maßnahmen</b>	
19	- Sicherung oberflächennaher Wasserstände	
20	Umsetzung, Prioritätensetzung : <i>Verbale Beschreibung</i>	



1	<b>WK Ucker (968) Abschnitt 17</b>	
2	Lage	Vom Behrendsee bis oberhalb Grünlandniederung
3	km	89+790 bis 90+650
4	<b>Bestand</b>	
5	Bestand gem. C-Bericht : Fließgewässertyp 14 (sandgeprägter Tieflandsbach)	
6	<p><b>Verbale Beschreibung</b></p> <p>Oberhalb des Behrendsees ist die Kleine Ucker ein begradigtes Gewässer. Die Sohle ist teilweise vollständig mit Schilf überwachsen. Sandige Substrate treten auf, werden aber insbesondere im unteren Abschnitt durch schluffige Substrate und Detritus überdeckt. Durch Gewässerunterhaltung ist eine leichte Verwallung entstanden, die jedoch durch den hohen Wasserstand in der Niederung kaum ins Gewicht fällt. Es gibt nur im oberen Teil des Planungsabschnittes einige gewässerbegleitende Bäume, der restliche Teil des Gewässers in diesem Abschnitt besitzt keine begleitenden Gehölzstrukturen.</p> <p>Ca. in Station 90+630 wurde vor wenigen Jahren eine Verrohrung rückgebaut und durch ein helles und großzügig dimensioniertes Maulprofil ersetzt. Oberhalb des Durchlasses ist das Gewässer tief eingeschnitten. Hier wird ein früher vorhandener Sohlenabsturz durch eine Sohlengleite mit kiesigem Substrat allmählich abgebaut. Das Gewässer ist an dieser Stelle gut durchgängig. Im weiteren Verlauf des Planungsabschnittes befindet sich ca. in Station 90+070 ein weiterer Durchlass, der allerdings beschädigt ist und durch das Gewässer überstaut wird.</p>	
7	<b>Referenzzustand</b>	
8	Leitbildtyp	Fließgewässertyp 14 (sandgeprägter Tieflandsbach)
9	Talform	Flaches und breites Muldental
10	Windungsgrad, Anastomosen	Stark geschwungen
11	<b>Bewertung des Bestandes</b>	
12	Bewertung gem. C-Bericht: Zielerreichung Chemie: ja Zielerreichung Ökologie: nein	
13	<b>Verbale Bewertung</b>	
14	<b>Restriktionen</b>	
15		
16	<b>Entwicklungsziele</b>	
17	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sicherung oberflächennaher Wasserstände</li> <li>- Sicherung einer ausreichenden Beschattung</li> </ul>	
18	<b>Maßnahmen</b>	
19	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sohlanhebung</li> <li>- Vernässung Grünlandniederung</li> <li>- Geschlängelten Lauf im Grünland anlegen</li> <li>- Strukturanreicherung Sohle und Ufer</li> <li>- Gehölzstreifen anlegen</li> </ul>	
20	Umsetzung, Prioritätensetzung : <i>Verbale Beschreibung</i>	

1	<b>WK Ucker (968) Abschnitt 18</b>	
2	Lage	Von oberhalb Grünlandniederung bis Abknick unterhalb L242
3	km	90+650 bis 91+300
4	<b>Bestand</b>	
5	Bestand gem. C-Bericht : Fließgewässertyp 14 (sandgeprägter Tieflandsbach)	
6	<p><b>Verbale Beschreibung</b></p> <p>In diesem Abschnitt durchfließt die Kleine Uckerquellige Hangbereiche. Teilweise ist das Gewässer sehr stark eingetieft. Das Sohlensubstrat besteht überwiegend aus Sand und Kies. Einige Blöcke kommen in Abschnitten mit stärkerer Fließgeschwindigkeit ebenfalls vor. Im gesamten Bereich durchziehen Quellaustritte den Hang und fließen dem Gewässer zu.</p> <p>Besonders auffällig ist der hohe Anteil von Totholz am und im Gewässer, das teilweise zu Verklausungen mit kleineren Sohlenabstürzen führt. Der Hangwald aus Erlen, Ulmen, Hasel, Eschen usw. wird nicht bewirtschaftete, so dass auch größere Bäume in das Gewässer stürzen und dort langsam verrotten. Makrophyten treten durch die starke Beschattung kaum auf. Dennoch besitzt das Gewässer eine reiche Strukturgüte mit langsam fließenden Bereichen und Schnellen, Kolken und flachen Zonen. Vereinzelt sind bei geringerem Abstand zur Hangkante Eintragspfade zu erkennen, wo insbesondere bei Starkregenereignissen Oberflächenabfluss gesammelt in das Gewässer eingetragen wird. Derzeit sind die umgebenden Ackerflächen jedoch stillgelegt und werden als Weideland bewirtschaftet.</p>	
7	<b>Referenzzustand</b>	
8	Leitbildtyp	Fließgewässertyp 14 (sandgeprägter Tieflandsbach)
9	Talform	Schmales Sohlenkerbtal
10	Windungsgrad, Anastomosen	Mäßig geschwungen bis geschlängelt
11	<b>Bewertung des Bestandes</b>	
12	Bewertung gem. C-Bericht: Zielerreichung Chemie: ja Zielerreichung Ökologie: nein	
13	<b>Verbale Bewertung</b>	
14	<b>Restriktionen</b>	
15		
16	<b>Entwicklungsziele</b>	
17	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ggf. Stabilisierung der Tiefenerosion</li> <li>- Senkung von Nährstoffeinträgen aus umliegenden Flächen</li> </ul>	
18	<b>Maßnahmen</b>	
19	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Keine Maßnahmen</li> <li>- Ggf. Durchgängigkeit optimieren</li> </ul>	
20	Umsetzung, Prioritätensetzung : <i>Verbale Beschreibung</i>	

1	<b>WK Ucker (968) Abschnitt 19</b>	
2	Lage	Vom Abknick unterhalb L242 bis Ausfluss aus Mühlensee
3	km	91+300 bis 91+550
4	<b>Bestand</b>	
5	Bestand gem. C-Bericht : Fließgewässertyp 14 (sandgeprägter Tieflandsbach)	
6	<p><b>Verbale Beschreibung</b></p> <p>Der Gewässerabschnitt unterhalb des Mühlensees ist wahrscheinlich im Mittelalter für den Mühlenbetrieb neu geschaffen worden. Reste des alten Mühlenstaues sind am Auslauf des Mühlensees heute noch zu erkennen. Allerdings gibt es keinen Absturz oder ähnliche Wanderhindernisse. In den alten Urmesstischblättern aus dem 18. Jh. existiert der Abfluss bereits. Bei Niedrigwasser fällt dieser Abschnitt regelmäßig trocken, so dass spätestens ab hier die Durchgängigkeit des Gewässersystems der Ucker nur noch eine untergeordnete Rolle spielen sollte. Ein Wanderhindernis stellt ggf. die Brücke der L242 dar, da der Rohrdurchlass zwar in der Sohle, nicht aber an den Ufern durchgängig ist und somit für amphibisch lebende Tiere und den Fischotter schwer zu passieren ist.</p> <p>Die Sohle der Ucker ist sandig. Kiesige Abschnitte sind nur wenige vorhanden. Es befindet sich mäßig viel Totholz in der Sohle und an den Uferböschungen. Die Böschungen sind steil (Neigung 1:1 bis 1:3) und lassen den künstlichen Charakter dieses Gewässerabschnittes gut erkennen. Teilweise ist das Profil bis zu 5m in das bestehende Gelände eingeschnitten. Die Böschungen sind mit Gehölzen (Buchen, Hasel, Eschen) bewachsen.</p> <p>In der Umgebung des Gewässers werden die Flächen derzeit als Wiesen und Weiden genutzt. Ein Randstreifen ist insofern vorhanden, dass der tiefe Taleinschnitt nicht genutzt wird und mit Bäumen bewachsen ist. Aus den Wiesenflächen sind jedoch Erosionsrinnen zum Gewässer hin erkennbar, die insbesondere bei Starkregenereignissen hohe oberirdische Abflüsse mit Sedimenten in das Gewässer eintragen können. Die Wiederaufnahme der Ackernutzung sollte auf diesen Flächen daher kritisch hinterfragt werden.</p>	
7	<b>Referenzzustand</b>	
8	Leitbildtyp	Fließgewässertyp 14 (sandgeprägter Tieflandsbach)
9	Talform	Schmales Sohlenkerbtal
10	Windungsgrad, Anastomosen	Schwach bis mäßig geschwungen
11	<b>Bewertung des Bestandes</b>	
12	Bewertung gem. C-Bericht: Zielerreichung Chemie: ja Zielerreichung Ökologie: nein	
13	<i>Verbale Bewertung</i>	
14	<b>Restriktionen</b>	
15		
16	<b>Entwicklungsziele</b>	
17	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ggf. Stabilisierung der Tiefenerosion</li> <li>- Senkung von Nährstoffeinträgen aus umliegenden Flächen</li> </ul>	
18	<b>Maßnahmen</b>	
19	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mauerreste entfernen</li> <li>- Sohlanhebung</li> <li>- Durchgängigkeit optimieren</li> <li>- Strukturanreicherung Sohle und Ufer</li> </ul>	
20	Umsetzung, Prioritätensetzung : <i>Verbale Beschreibung</i>	

1	<b>WK Ucker (968) Abschnitt 20</b>	
2	Lage	Mühlensee
3	km	91+550 bis 92+310
4	<b>Bestand</b>	
5	Bestand gem. C-Bericht : Seentyp 11 (kalkreicher, ungeschichteter Flachlandsee, relativ großes Einzugsgebiet, Verweildauer >30 d)	
6	<b>Verbale Beschreibung</b> Der Wasserstand im Mühlensee hängt teilweise vom Durchfluss der Kleinen Ucker ab. Bei Niedrigwasser sinkt auch der Seewasserspiegel um einige Dezimeter (keine konkreten Angaben hierzu machbar), was Auswirkungen auf die umgebenden Feuchtgebiete hat. Ob ggf. auch der Sabinensee, der eine Verbindung zum Mühlensee besitzt, beeinflusst wird, kann nicht gesagt werden. Der Mühlensee und der Sabinensee sind keine berichtspflichtigen Gewässer der Wasserrahmenrichtlinie.	
7	<b>Referenzzustand</b>	
8	Leitbildtyp	-
9	Talform	-
10	Windungsgrad, Anastomosen	-
11	<b>Bewertung des Bestandes</b>	
12	Bewertung gem. C-Bericht: Zielerreichung Chemie: ja Zielerreichung Ökologie: nein	
13	<b>Verbale Bewertung</b> -	
14	<b>Restriktionen</b>	
15	-	
16	<b>Entwicklungsziele</b>	
17	- Dauerhafte Sicherung eines hohen Seewasserspiegels	
18	<b>Maßnahmen</b>	
19	- Einbau einer festen Auslaufschwelle unterhalb des Sees -	
20	Umsetzung, Prioritätensetzung : <i>Verbale Beschreibung</i>	

1	<b>WK Ucker (968) Abschnitt 21</b>	
2	Lage	Vom Mühlensee bis Ortsgrenze Alt Temmen
3	km	92+310 bis 93+200
4	<b>Bestand</b>	
5	Bestand gem. C-Bericht : Fließgewässertyp 14 (sandgeprägter Tieflandsbach)	
6	<p><b>Verbale Beschreibung</b></p> <p>Einige 100m oberhalb des Mühlensees verfügt die Kleine Ucker über kein festes Gewässerbett. Je nach Wasserführung und Wasserstand im Mühlensee fließt sie breit durch den Erlensumpfwald. Das erkennbare Gewässerbett beginnt etwas unterhalb des landwirtschaftlichen Durchlasses und Überfahrt in Station 93+100. Im weiteren Verlauf ist die Ucker begradigt und fließt am Rand des Erlenbruchwaldes, der durch das Gewässer je nach Wasserstand entwässert wird. Oberhalb des Erlenbruchwaldes sind Tendenzen von Eigendynamik mit Uferanbrüchen zu erkennen. Hier durchfließt das Gewässer auch einen künstlichen Geländedurchbruch, der wahrscheinlich im Mittelalter zur besseren Mühlennutzung hergestellt wurde. Auch hier sind die Böschungen steil (Neigung 1:1 bis 1:2) und bis zu 4 m hoch. Sie sind mit teilweise recht alten Eichen und Buchen bewachsen. Zwischen zwei dieser Geländedurchbrüche befindet sich eine feuchte Senke, die durch die Kleine Ucker entwässert wird.</p> <p>Die Sohlenstrukturen im Gewässer wechseln je nach Gefällelage. Während im Erlenbruchwald und in der Senke sandige Substrate mit einigen Ästen und wenig größeren Fraktionen dominieren, überwiegen in den Durchbrüchen Kiese und Blöcke. Teilweise sind Bäume aus den Böschungen in das Profil gestürzt und tragen zur Anreicherung der Ufer- und Sohlenstrukturen bei. Eine Gewässerunterhaltung erfolgt hier nur sehr eingeschränkt.</p> <p>Das Gewässer ist im gesamten Abschnitt als künstlich anzusehen, auch wenn einige Abschnitte heute sehr natürlich wirken und ein hohes Biotoppotential aufweisen. Es wurde wahrscheinlich im Mittelalter zur Verbindung der Seen neu geschaffen. Dies ist heute nicht mehr in allen Einzelheiten nachvollziehbar. Im 18. Jahrhundert bestand das Gewässersystem bereits in seiner heutigen Ausprägung. Der Gewässerabschnitt fällt in Trockenperioden trocken. Wichtigste Zielstellung sollte hier daher die Wasserrückhaltung und weniger die Durchgängigkeit darstellen.</p> <p>Der Durchlass oberhalb des Mühlensees (ca. Station 92+600) ist beschädigt, die Rohre liegen offen, die Überfahrt ist dringend sanierungsbedürftig. Hier bietet sich mit geringem Aufwand ein gutes und konfliktarmes Sanierungspotential, indem Durchfahrt und Wasserstand im Erlenbruchwald gleichermaßen behandelt werden können.</p>	
7	<b>Referenzzustand</b>	
8	Leitbildtyp	Fließgewässertyp 14 (sandgeprägter Tieflandsbach)
9	Talform	Mäßig breites Muldental oder Kerbtal
10	Windungsgrad, Anastomosen	Mäßig geschwungen bis geschlängelt
11	<b>Bewertung des Bestandes</b>	
12	Bewertung gem. C-Bericht: Zielerreichung Chemie: ja Zielerreichung Ökologie: nein	
13	<b>Verbale Bewertung</b>	
14	<b>Restriktionen</b>	
15		
16	<b>Entwicklungsziele</b>	
17	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verbesserung der Eigendynamik</li> <li>- Sicherung oberflächennaher Wasserstände</li> </ul>	
18	<b>Maßnahmen</b>	
19	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Durchgängigkeit optimieren</li> <li>- Verrohrte Durchlässe öffnen</li> <li>- Sohl-anhebung</li> <li>- Strukturanreicherung Sohle und Ufer</li> </ul>	
20	Umsetzung, Prioritätensetzung : <i>Verbale Beschreibung</i>	

1	<b>WK Ucker (968) Abschnitt 22</b>	
2	Lage	Von Ortsgrenze Alt Temmen bis Ausfluss aus Düstersee
3	km	93+200 bis 93+510
4	<b>Bestand</b>	
5	Bestand gem. C-Bericht : Fließgewässertyp 14 (sandgeprägter Tieflandsbach)	
6	<p><b>Verbale Beschreibung</b></p> <p>Dieser Gewässerabschnitt umfasst die Kleine Ucker von ihrem Ausfluss aus dem Düstersee bis zum Beginn des ersten deutlich sichtbaren Geländedurchstiches unterhalb von Alt-Temmen. Das Gewässer ist hier als künstliches Gewässer einzustufen. Das Gefälle ist gering, die Sohle besteht überwiegend aus organischen Ablagerungen. Totholz oder andere Sohlenstrukturen sind nicht bzw. kaum vorhanden. Das Profil ist Trapezförmig ausgebaut. Im offenen Gelände reicht der Schilfbewuchs über die gesamte Gewässerbreite. Ansonsten dominieren neben dem Schilf auch Brennesseln und Giersch auf den Böschungen der Kleinen Ucker.</p> <p>Das Profil am Auslauf des Düstersees ist zunächst breit und stark beschattet. Oberhalb der Verrohrung sind Einleitungen von Haushaltsabwässern zu erkennen, die sich bei Niedrigwasser farblich und geruchlich deutlich abzeichnen. Die Verrohrung ist knapp 100 m lang und quert zunächst die Landstraße L241. Sie verläuft ansonsten unterhalb von Gartenland.</p> <p>Die Vorflut der Verrohrung wird durch die Gewässerunterhaltung offen gehalten. Ein Gewässerrandstreifen ist unterhalb der Verrohrung nur bedingt vorhanden. Durch die Nutzungen des Gartenlandes wechseln die Verhältnisse auf kurzem Raum. Auf der linken Gewässerseite reicht abschnittsweise Ackernutzung bis ca. 1-2m an die Böschungsoberkante heran.</p>	
7	<b>Referenzzustand</b>	
8	Leitbildtyp	Fließgewässertyp 14 (sandgeprägter Tieflandsbach)
9	Talform	Mäßig breites Muldental
10	Windungsgrad, Anastomosen	Mäßig geschwungen
11	<b>Bewertung des Bestandes</b>	
12	Bewertung gem. C-Bericht: Zielerreichung Chemie: ja Zielerreichung Ökologie: nein	
13	<b>Verbale Bewertung</b>	
14	<b>Restriktionen</b>	
15		
16	<b>Entwicklungsziele</b>	
17	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Senkung von Nährstoffeinträgen aus kommunalen Einleitungen</li> <li>- Verbesserung der Durchgängigkeit an der Verrohrung</li> </ul>	
18	<b>Maßnahmen</b>	
19	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Größerer Abstand der Nutzungen vom Uferbereich</li> <li>- Strukturanreicherung Sohle und Ufer</li> <li>- Gehölzstrukturen anlegen</li> </ul>	
20	Umsetzung, Prioritätensetzung : <i>Verbale Beschreibung</i>	

1	<b>WK Ucker (968) Abschnitt 23</b>	
2	Lage	Düstersee
3	km	93+510 bis 94+360
4	<b>Bestand</b>	
5	Bestand gem. C-Bericht : Seentyp 11 (kalkreicher, ungeschichteter Flachlandsee, relativ großes Einzugsgebiet, Verweildauer >30 d)	
6	<i>Verbale Beschreibung</i> Der Düstersee ist ein eutrophes Gewässer, dass von Grundmoränen Hügeln eingefasst ist. Das gesamte Gewässer ist in der Uferzone mit einem Gehölzsaum umgeben. Im nördlichen Seebereich grenzt die Ortschaft Alt-Temmen an das Gewässer. Auf den Hügeln der Umgebung wird vornehmlich Ackernutzung betrieben, wodurch oberflächliche Nährstoffeinträge in das Gewässer angenommen werden können.	
7	<b>Referenzzustand</b>	
8	Leitbildtyp	-
9	Talform	-
10	Windungsgrad, Anastomosen	-
11	<b>Bewertung des Bestandes</b>	
12	Bewertung gem. C-Bericht: Zielerreichung Chemie: ja Zielerreichung Ökologie: nein	
13	<i>Verbale Bewertung</i> -	
14	<b>Restriktionen</b>	
15	- keine	
16	<b>Entwicklungsziele</b>	
17	- Erhalt der Gewässerrandstreifen	
18	<b>Maßnahmen</b>	
19	keine	
20	Umsetzung, Prioritätensetzung : <i>Verbale Beschreibung</i>	

1	<b>WK Ucker (968) Abschnitt 24</b>	
2	Lage	Zwischen Düstersee und Großen Krinertsee
3	km	94+360 bis 94+890
4	<b>Bestand</b>	
5	Bestand gem. C-Bericht : Fließgewässertyp 0 (künstliches Gewässer)	
6	<p><b>Verbale Beschreibung</b></p> <p>Die Verbindung zwischen dem Großen Krinertsee und dem Düstersee wird durch ein Staubauwerk reguliert. Laut Auskunft des Biosphärenreservates Schorfheide Chorin (mdl. Herr Michels) besteht am Krinertsee höheres Wasserrückhaltepotential. Hier wird der Stau in den vergangenen Jahren meist recht hoch gehalten. Der Gewässerabschnitt zwischen Krinertsee bis kurz unterhalb der Stauanlage ist begradigt und trapezförmig ausgebaut. Unterhalb dieses Abschnittes durchfließt die Kleinen Ucker breit den Sumpfwald am Düstersee.</p> <p>Die Sohlenstrukturen sind überwiegend organisch. Nur in einer Strecke mit höherem Gefälle unterhalb der Stauanlage sind sandige Substrate erkennbar. Die Überfahrt wird regelmäßig von landwirtschaftlichen Nutzfahrzeugen und Erholungssuchenden genutzt.</p> <p>Abgesehen von dem Bereich der Überfahrt ist das Gewässer stark beschattet. Sohlen- und Uferstrukturen sind durch Totholz gut strukturiert. Auf den dem Gewässer zugeneigten Hängen findet Ackernutzung statt.</p>	
7	<b>Referenzzustand</b>	
8	Leitbildtyp	Fließgewässertyp 14 (sandgeprägter Tieflandsbach)
9	Talform	Breites und flaches Muldental
10	Windungsgrad, Anastomosen	Stark geschwungen
11	<b>Bewertung des Bestandes</b>	
12	Bewertung gem. C-Bericht: Zielerreichung Chemie: ja Zielerreichung Ökologie: nein	
13	<i>Verbale Bewertung</i>	
14	<b>Restriktionen</b>	
15		
16	<b>Entwicklungsziele</b>	
17	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sicherung eines hohen Wasserspiegels im Großen Krinertsee zur Vernässung von Randmooren</li> <li>- Durchgängigkeit an der Stauanlage verbessern</li> </ul>	
18	<b>Maßnahmen</b>	
19	- Stau und Durchlass in feste Schwelle ggf. mit Furt umbauen	
20	Umsetzung, Prioritätensetzung : <i>Verbale Beschreibung</i>	



1	<b>WK Ucker (968) Abschnitt 25</b>	
2	Lage	Großer Krinertsee
3	km	94+890 bis 96+700
4	<b>Bestand</b>	
5	Bestand gem. C-Bericht : Seentyp 11 (kalkreicher, ungeschichteter Flachlandsee, relativ großes Einzugsgebiet, Verweildauer >30 d)	
6	<p><b>Verbale Beschreibung</b></p> <p>Der Große Krinertsee gehört zu den mesotrophen Seen und ist einer der wertvollsten See im Untersuchungsgebiet. Es gibt keine Ortschaften am Gewässer. Schilfgürtel und Ufergehölzsaum sind bis auf kleine Ausnahmen (z.B. eine Steganlage am Südufer) vollständig geschlossen. Teile des Sees bzw. Uferbereiche gehören zur Totalreservatszone des BR Schorfheide Chorin.</p> <p>Während das Nordwestumland des Sees überwiegend bewaldet ist, werden die Hänge des Südostufers als Weide extensiv genutzt. Hier sind Tränken am Uferwald eingerichtet. Problematisch sind ggf. zwei Vieh-Lagerplätze, die am Hang zum Ufer hin in Entfernungen von ca. 50m zum Wasser angelegt wurden und aus denen insbesondere bei Starkregenereignissen höhere Nährstofffrachten direkt ins Wasser geleitet werden können.</p>	
7	<b>Referenzzustand</b>	
8	Leitbildtyp	-
9	Talform	-
10	Windungsgrad, Anastomosen	-
11	<b>Bewertung des Bestandes</b>	
12	Bewertung gem. C-Bericht: Zielerreichung Chemie: ja Zielerreichung Ökologie: ja	
13	<b>Verbale Bewertung</b> -	
14	<b>Restriktionen</b>	
15	- keine	
16	<b>Entwicklungsziele</b>	
17	- Senkung von Oberflächeneinträgen aus den angrenzenden landwirtschaftlichen Nutzflächen	
18	<b>Maßnahmen</b>	
19	- Gespräche mit Nutzern zur Bewirtschaftung der Wiesen und Äcker in Hanglage	
20	Umsetzung, Prioritätensetzung : <i>Verbale Beschreibung</i>	

1	<b>WK Ucker (968) Abschnitt 26</b>	
2	Lage	Vom GroßenKrinertsee bis Grabenmündung mit Abknick
3	km	96+700 bis 97+130
4	<b>Bestand</b>	
5	Bestand gem. C-Bericht : Fließgewässertyp 0 (künstliches Gewässer)	
6	<p><b>Verbale Beschreibung</b></p> <p>Vor ihrer Mündung in den Großen Krinertsee durchfließt die Kleine Ucker eine Niederung, die ca. an der Straße nach Hohenwalde beginnt. Das Gewässerprofil wird hier zum See hin immer flacher, so dass das Gewässer bei Hochwasser ausufernd sein kann und dann die Niederung breit durchströmt. Seggenriede und einzelne Strauchweiden säumen das Gewässer. Die Sohle ist organisch geprägt.</p> <p>Der Durchlass an der Straßenbrücke nach Hohnwalde war zum Begehungszeitraum eingestaut und konnte nicht eingesehen werden. Oberhalb der Brücke wurde für die Kleine Ucker ein Durchstich durch höheres Gelände vorgenommen. Der ehemalige Verlauf ist auch auf alten Karten nicht mehr nachvollziehbar. In diesem Durchstich ist das Gewässerprofil überdimensioniert. Das Gewässer ist mit Buchenwald überschattet. Krautige Vegetation fehlt hier sowohl im Gewässer als auch am Ufern und auf den Böschungen vollständig.</p> <p>Die Durchgängigkeit des Gewässers ist zwar am Durchlass eingeschränkt, allerdings sollte diese in der Gewässerentwicklung auch nur noch eine untergeordnete Rolle spielen.</p>	
7	<b>Referenzzustand</b>	
8	Leitbildtyp	Fließgewässertyp 14 (sandgeprägter Tieflandsbach)
9	Talform	Breites und flaches Muldental
10	Windungsgrad, Anastomosen	Mäßig bis stark geschwungen
11	<b>Bewertung des Bestandes</b>	
12	Bewertung gem. C-Bericht: Zielerreichung Chemie: ja Zielerreichung Ökologie: nein	
13	<b>Verbale Bewertung</b>	
14	<b>Restriktionen</b>	
15		
16	<b>Entwicklungsziele</b>	
17	- Herstellen der Durchgängigkeit an der Straßenbrücke	
18	<b>Maßnahmen</b>	
19	- Umbau des Durchlasses mit Maulprofil und Otterberme	
20	Umsetzung, Prioritätensetzung : <i>Verbale Beschreibung</i>	

1	<b>WK Ucker (968) Abschnitt 27</b>	
2	Lage	Von Grabenmündung mit Abknick bis Landstraße nach Ringenwalde
3	km	97+130 bis 97+870
4	<b>Bestand</b>	
5	Bestand gem. C-Bericht : Fließgewässertyp 0 (künstliches Gewässer)	
6	<p><b>Verbale Beschreibung</b></p> <p>Im gesamten Planungsabschnitt entwässert die Kleine Ucker ehemalige Moorwiesen. Das Gewässer ist begradigt, trapezförmig ausgebaut und mäßig tief. Die Linienführung weist fast rechte Winkel auf. Einzelne kleinere Gräben münden in das Gewässer, so in Station 97+310 und 97+700. Weitere Stichgräben münden zwischen 97+130 und 97+300 in das Gewässer.</p> <p>Die Sohle besteht am Auslauf aus der Verrohrung am oberen Abschnittsende aus sandigen Ablagerungen, die durch das höhere Gefälle oberhalb in das Gewässer eingetragen werden. Ansonsten treten hauptsächlich organische Substrate in der Sohle auf. Durch Gewässerunterhaltungen sind Reste von kleineren Muscheln auf den Böschungen erkennbar. Bei fehlender Unterhaltung wächst das Grabenprofil mit Röhricht, vornehmlich Schilf, zu.</p> <p>Die Nutzung der umgebenden Ländereien besteht ausschließlich aus Grünland, Weidenutzung war zum Zeitpunkt der Begehung nicht erkennbar. Auf den Wiesen dominieren in großen Bereichen Sauergräser, auf leichten Verwallungen auch Brennesseln. Das umliegende Grünland kann als Gewässerrandstreifen gewertet werden.</p> <p>Es befinden sich mehrere Durchlässe im Abschnitt, so eine landwirtschaftliche Überfahrt in Station 97+800 und ein Weg in Station 97+550.</p>	
7	<b>Referenzzustand</b>	
8	Leitbildtyp	Fließgewässertyp 14 (sandgeprägter Tieflandsbach)
9	Talform	Mäßig breites und flaches Muldental
10	Windungsgrad, Anastomosen	Mäßig geschwungen bis geschlängelt
11	<b>Bewertung des Bestandes</b>	
12	Bewertung gem. C-Bericht: Zielerreichung Chemie: ja Zielerreichung Ökologie: nein	
13	<i>Verbale Bewertung</i>	
14	<b>Restriktionen</b>	
15		
16	<b>Entwicklungsziele</b>	
17	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vernässung der Niedermoorbereiche</li> <li>- Sicherung oberflächenaher Wasserstände</li> <li>- Verbesserung der Durchgängigkeit für Wirbellose und Otter</li> <li>- Sicherung einer ausreichenden Beschattung</li> </ul>	
18	<b>Maßnahmen</b>	
19	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verrohrten Durchlass an Brücke mit Otterberme umbauen</li> <li>- Sohlanehebung</li> <li>- Strukturanreicherung Sohle und Ufer</li> <li>- ggf. geschlängelten Lauf anlegen</li> <li>- Gehölzstrukturen an den Ufern entwickeln</li> </ul>	
20	Umsetzung, Prioritätensetzung : <i>Verbale Beschreibung</i>	

1	<b>WK Ucker (968) Abschnitt 28</b>	
2	Lage	Von Landstraße nach Ringenwalde bis Uckerquelle
3	km	97+870 bis 98+510
4	<b>Bestand</b>	
5	Bestand gem. C-Bericht : Fließgewässertyp 0 (künstliches Gewässer)	
6	<p><b>Verbale Beschreibung</b></p> <p>Der Oberlauf der Kleinen Ucker wurde in den vergangenen 150 Jahren verändert. Ursprünglich war das Gewässer wahrscheinlich gar nicht vorhanden (Schmettausches Kartenwerk), was auch der Durchstich zum Großen Krinertsee in den Stationen 97+130 bis 97+000 nahe legt. In den ersten Urmesstischblättern (1826) taucht jedoch ein Abfluss aus dem Proweskesee auf, der in den Großen Krinertsee entwässert. Untersuchungen des Landesumweltamtes Brandenburg (Tagungsberichte 47) bestätigen, dass dieser Abfluss wahrscheinlich künstlich angelegt worden war. Auch in der Preußischen Landaufnahme von 1884 mit Nachträgen bis 1936 liegt die Quelle der Kleinen Ucker noch im Proweskesee. Die Melioration des oberhalb gelegenen Gebietes erfolgte erst später.</p> <p>Heute entspringt die Kleine Ucker in einem Teich in der offenen Landschaft südlich des Proweskesees, der ggf. durch Drainagen aus umliegenden Söllen in den Ackerflächen gespeist wird. Der Ausfluss aus diesem Teich ist allerdings auch nach Starkregenereignissen nicht als Gewässer erkennbar, sondern nur als feuchte Mulde ausgeprägt. Diese Mulde wird nicht bewirtschaftet und ist mit Bäumen eingefasst. Erst ab Station 98+370 ist die Kleine Ucker als Graben erkennbar, der in einem Pappelwäldchen nach Starkregenereignissen immer noch keine deutlichen Fließbewegungen erkennen lässt.</p> <p>In Station 98+280 mündet ein breiter, aber kurzer Graben in die kleine Ucker, ab hier ist das Gewässer bis zu einem mit Strauchweiden bewachsenen Ackersöll verrohrt. Links grenzt Weidenutzung an das (verrohrte) Gewässer, rechts Ackernutzung. Der Ackersöll hat keinen oberirdischen Ausfluss, sondern wird über eine Rohrleitung bis unterhalb der Straße L23 nach Ringenwalde entwässert. Hier trägt die Kleine Ucker sandige Substrate in die Gewässersohle ein, die wahrscheinlich zu einem erhöhten Unterhaltungsaufwand führen. Die Höhe des Abflusses aus dem Ackersöll beträgt ein Vielfaches des oberirdisch erkennbaren Zulaufes. Es ist davon auszugehen, dass weitere Drainagen in den Söll oder in die Rohrleitung münden.</p> <p>Sohlen- und Uferstrukturen können in diesem Gewässerabschnitt durch das Fehlen eines Fließgewässercharakters und durch die Verrohrungen nicht eingeschätzt werden.</p>	
7	<b>Referenzzustand</b>	
8	Leitbildtyp	Fließgewässertyp 14 (sandgeprägter Tieflandsbach)
9	Talform	Schmales und flaches Muldental
10	Windungsgrad, Anastomosen	Mäßig geschwungen bis geschlängelt
11	<b>Bewertung des Bestandes</b>	
12	Bewertung gem. C-Bericht: Zielerreichung Chemie: ja Zielerreichung Ökologie: nein	
13	<b>Verbale Bewertung</b>	
14	<b>Restriktionen</b>	
15		
16	<b>Entwicklungsziele</b>	
17	- Wasserrückhalt im Einzugsgebiet	
18	<b>Maßnahmen</b>	
19	Klärung von unterirdischen Zuflüssen von Drainagen und ggf. Wasserrückhalt im Einzugsgebiet	
20	Umsetzung, Prioritätensetzung : <i>Verbale Beschreibung</i>	